



Wechselnde Schonstreifen

Insektenschutz im Grünland und Ackerfutter



Nutzen für Insekten

Die Mahd von Grünland und Ackerfutter sowie die nachfolgenden Ernteschritte dezimieren die Insektenpopulationen auf den Flächen stark. Die schweren Maschinen verdichten zudem den Boden und wirken sich negativ auf bodenbewohnende Insekten aus. Daher ist es wichtig, bei jeder Mahd

ungemähte Bereiche als Schonstreifen zu belassen. Sie schaffen für Insekten und andere Tiere Rückzugsorte. Die in den Streifen befindlichen Wiesenkräuter bieten blütenbesuchenden Insekten Nahrung und durch das Aussamen der Kräuter bleibt eine artenreiche Vegetation auf der Fläche erhalten.

Schonstreifen

Was sind wechselnde Schonstreifen?

Es sind stehengelassene Streifen, die mind. 10 % der Fläche einnehmen, mind. 3 m breit sind und im Abstand von max. 50 m angelegt werden. Sie können bis in den Herbst belassen oder bei jeder Mahd versetzt werden.

Standortwahl

- Schonstreifen eignen sich für jede Art von Grünland.
- Im Ackerfutteranbau eignen sich Flächen mit wenig Problembeikräutern.

Faktencheck

Im Gegensatz zur extensiven Grünlandnutzung wirkt sich die Intensive negativ auf alle Entwicklungsstadien von Insekten aus.

Neben fehlendem Nahrungs- und Eiablageangebot, z.B. für Schmetterlinge und Wildbienen, werden durch die vollflächige, mehrmalige Bearbeitung (mähen, wenden, schwaden, bergen) bis zu 85 % der Insekten auf der Fläche getötet oder zumindest nachhaltig geschädigt.

Verschärft wird das Problem durch die hohe Schlagkraft und Geschwindigkeit der eingesetzten Mähtechnik. Solche intensiv genutzten Flächen bieten kaum mehr Lebensraum für Insekten und andere Tiere wie Vögel und Reptilien.

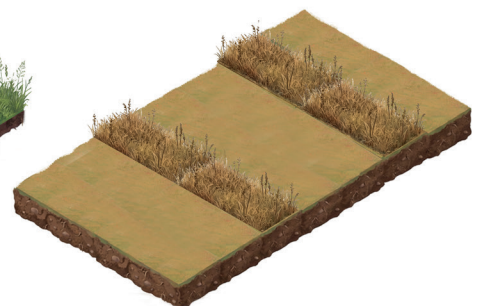
Beispiel eines Schlagausschnitts mit Schonstreifen



Bei der **ersten Mahd** im Jahr werden insgesamt 10 % der Fläche von der Nutzung ausgespart. Diese 10 % können mehrere Schonstreifen umfassen, die möglichst gleichmäßig über die gesamte Fläche verteilt werden.



Bei **nachfolgenden Mahdgängen** im Jahr können die Schonstreifen aus der ersten Mahd mitgenutzt und an anderer Stelle neue Schonbereiche belassen werden. Sie sollten nicht mehr als zweimal pro Jahr versetzt werden.



Bei der **letzten Mahd** des Jahres folgt entweder eine vollflächige Nutzung oder die Schonbereiche werden als Winterrefugien für Insekten belassen.

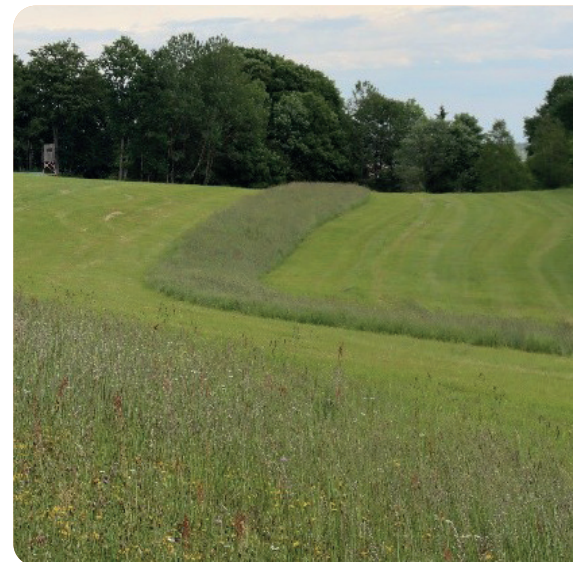


**Schonstreifen
nützen auch im
Ackerfutteranbau
den Insekten.**

Praxistipps

Planung und Umsetzung

- Gute Planung hilft, Maschinenbreiten optimal zu nutzen.
- im Grünland auf eine Frühjahrsdüngung auf den Schonstreifen verzichten
- auch auf mehrschürigen Flächen Schonstreifen max. 2-mal versetzen
- Schonstreifen bei der Bewirtschaftung der Fläche nicht überfahren
- das Vorgewende bei der Anlage auslassen
- Milchviehhaltung: Mahdgut von Schonstreifen z.B. zur Fütterung von Jungvieh verwenden



Ergänzende Maßnahmen

Folgende Maßnahmen können in Kombination mit Schonstreifen das Insektenvorkommen auf der Fläche zusätzlich unterstützen:

Insektenfreundliche Mähtechnik

- Mahd mit Messerbalken

Hochschnitt

- Mahd erfolgt mit 10 cm effektivem Freiraum unter dem Mähwerk

Bewirtschaftungspause

- keine Nutzung der Schonstreifen oder des Gesamtschlages von April bis Mitte Juni

Weitere Infos

Mehr Informationen zum praktischen Insektenschutz bieten die Wissensangebote der Nationalen Naturlandschaften sowie des BROMMI-Projekts. In diesem Projekt entwickeln sich fünf deutsche Biosphärenreservate zu Modelllandschaften für den Insektenschutz.
www.nationale-naturlandschaften.de/insektenschutz



Profiteure der Schonstreifen

Beispiele von Insekten



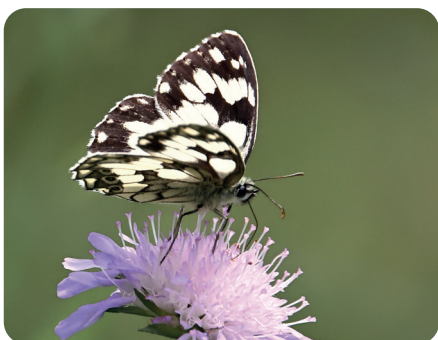
**Roesels
Beißschrecke**
*Roeseliana
roeselii*

Die Larven dieser Art können in Schonstreifen ungestört ihre 40 Tage dauernde Entwicklung abschließen.



Grünes Heupferd
*Tettigonia
viridissima*

Nur die Männchen erzeugen das markante Zirpen. Die Larven entwickeln sich bis Juli in den Schonstreifen.



Schachbrettfalter
*Melanargia
galathea*

Dieser Wiesenbewohner ist durch die intensive Grünlandnutzung gefährdet. Schonstreifen schaffen Abhilfe.



Brauner Waldvogel
*Aphantopus
hyperantus*

Die Raupen dieses Schmetterlings verpuppen sich an der Basis von Grasbüscheln in einem Gespinnst.

Impressum

Herausgeber: Nationale Naturlandschaften e. V., Pfalzburger Str. 43/44, 10717 Berlin

Bildnachweise: WWF Deutschland (S. 1, S. 3 oben), Martin Rudolph (S. 3 unten, S. 4 oben re.), Florian Lauer (S. 4 oben li. u. re. unten)

Förderhinweis

Das Projekt „Biosphärenreservate als Modelllandschaften für den Insektenschutz“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. In diesem Projekt entwickeln sich fünf deutsche Biosphärenreservate zu Modelllandschaften für den Insektenschutz.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz

Entstanden im Projekt:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages